Sehnsucht nach blauem Himmel und Blues

Für den Singer-Songwriter Gianni Tschenett aus Celerina ist der Auftritt am Festival da Jazz ein Heimspiel. Der junge Künstler empfindet die beiden Gratiskonzerte in St. Moritz aber vor allem als eine Kür.

FADRINA HOFMANN

Gianni Tschenett spielt in St. Moritz an zwei Gratiskonzerten im Rahmen des Festival da Jazz. Foto: zVg.

Mit dem Motorrad ist Gianni Tschenett an diesem Sommermittag vom Comersee nach Celerina gefahren. In Italien hat er in den vergangenen Tagen mit der neuen Band neue Lieder geschrieben. In Celerina besucht er seine Familie, um dann weiter nach Zürich zu fahren, wo er lebt, seit er Musik an der Zürcher Hochschule der Künste (ZHDK) studiert. Wie sich der junge Engadiner dort an einem nebligen Wintertag fühlt, weiss die Rumantschia spätestens seit dem Song «Tschêl blov» von Gianni Tschenett und Oak Street. Das Lied erzählt vom Heimweh eines Engadiners nach der Sonne und dem blauen Himmel des Engadins, nach den Bergen und dem Tal und seinen Freunden.

Gänsehautmomente an Konzerten

Ausgerechnet ein romanisches Lied, komponiert für die Reihe Top Pop Rumantsch von Radiotelevisiun Svizra Rumantscha, brachte ihm den Durchbruch als Musiker. «Als ich diesen Song schrieb, hatte ich keinerlei Erwartungen», erinnert sich der junge Künstler. Jetzt singen Kindern in Engadiner Primarschulen dieses Lied, weil es Einzug in ein Singbüchlein gefunden hat. Auf Schweizer Radiosendern wird «Tschêl blov» regelmässig gespielt, und an Konzerten kann das Publikum jede Strophe mitsingen. «Das sind Gänsehautmomente», meint er. Der Song bedeute vielen Fans etwas, weil sie sich damit identifizieren können. Es ist bis heute das einzige romanische Lied, welches Gianni Tschenett veröffentlicht hat. Alle anderen Lieder sind auf Englisch und Schweizerdeutsch.

Zeit für einen Wechsel

«Für mich hat sich nie die Frage gestellt, was ich einmal werden sollte, denn es war immer klar, dass ich Musik mache», erzählt Tschenett bei seinem Zwischenstopp mit Cappuccino. Seine Familie habe ihn in diesem Wunsch stets unterstützt. Doch er musste die Heimat verlassen, um jene Menschen zu finden, die ihn auf seinem musikalischen Weg weiterbringen. An der ZHDK habe sich ein Netzwerk aufgetan, das neue Möglichkeiten biete.

Und so ist Gianni Tschenett heute als Solokünstler unterwegs, spielt aber auch bei anderen Projekten Gitarre und baut gerade eine neue Band auf. Die Zusammenarbeit mit Oak Street hat er nach zwei Jahren aus verschiedenen Gründen beendet. «Es war Zeit für einen Wechsel.» Inzwischen singt er auch immer öfter auf Schweizerdeutsch. «Mundart zu singen, ermöglicht einen ganz anderen Umgang mit dem Publikum, weil die Menschen mich verstehen», erzählt der Musiker. Für ihn seien die Texte in der Musik sehr wichtig, die Melodie sei fast schon Verzierung. «Wenn du die Gelegenheit hast, auf einer Bühne den Leuten etwas mitzuteilen, dann sag etwas Gutes, teile eine Botschaft mit», so die Haltung von Gianni Tschenett.

Blues im Blut

In seinen Liedern geht es oftmals um Gefühle, um den Umgang mit Situationen, aber auch um Missstände, die man nicht einfach hinnehmen sollte. In «Geile Siech» singt er beispielsweise von einem Typ, der sich im Ausgang aufspielt, sich respektlos verhält und sich dabei scheinbar grossartig fühlt. «Solchen Typen begegne ich immer wieder und ihr Verhalten belastet mich, also habe ich einen Song daraus gemacht», erzählt der 23-Jährige.

Hat er mit Oak Street vor allem Folk- und Indiemusik gemacht, ist er jetzt zu seinen musikalischen Wurzeln zurückgekehrt: Blues. «Mit meinem Gitarrenlehrer Patrick Würms habe ich als Kind sehr viel Blues gespielt, und das hat mich geprägt», verrät der Künstler. Der Lehrer habe erkannt, dass dieser Musikstil dem damals Zehnjährigen lag. Vor allem das Improvisieren sei sein Ding, erläutert Gianni Tschenett.

Inklusive blauem Himmel

An der ZHDK studiert der Engadiner Pop, weil Blues nicht studiert werden kann und er weder Jazzmusiker noch ein Klassik-Musiker ist. Sein Ziel ist, einen eigenen Stil mit eingängiger Popmusik mit Blueselementen zu schaffen. Dass er jetzt ausgerechnet am Festival da Jazz in St. Moritz auftreten darf, ist für ihn aber eine grosse Ehre. «Hier haben schon die ganz Grossen gespielt, auch Bluessänger.» Gianni Tschenett wird heute Donnerstag und morgen Freitag ab 17 Uhr auf der Hauser Terrasse vor allem Blues spielen - und natürlich wird auch sein romanischer Hit «Tschêl blov» nicht fehlen.

Engadin Festival startet mit Paukenschlag

Das Engadin Festival ist seit 82 Jahren Garant für hochkarätige Klassik-Konzerte. Aus dem diesjährigen Programm sticht Daniel Müller-Schott hervor. Der deutsche Cellist gilt als einer der Besten seiner Zunft. Er bestreitet am 29. Juli das Eröffnungskonzert im Rondo.

Seit 1941 lädt das traditionsreiche Klassik-Festival Weltklasse-Künstlerinnen und -künstler ins Engadin ein. Fürs grosse Eröffnungskonzert reist einer der grössten Cellisten unserer Zeit erstmals für ein Konzert ins Engadin: Daniel Müller-Schott. Festival-Intendant und Dirigent Jan Schultsz gestaltet gemeinsam mit ihm und dem Philharmonischen Orchester Pilsen einen Abend mit Dvořáks Cello-Konzert und der Sinfonie «Aus der Neuen Welt».

Gleich zu Beginn ein Höhepunkt beim diesjährigen Engadin Festival: der deutsche Ausnahme-Cellist Daniel Müller-Schott. Foto: Engadin Festival/Uwe Arens

Müller-Schott wird als Cellist gerühmt, «der die Sterne vom Himmel spielt». Die New York Times würdigt seine «intensive Expressivität» und beschreibt ihn als «einen furchtlosen Spieler mit überragender Technik». Gemeinsam mit dem Philharmonischen Orchester Pilsen unter der Leitung von Festival-Intendant Jan Schultsz interpretiert er ein Werk, das ihm besonders am Herzen liegt: «Dvořáks Cellokonzert». Es stellt für ihn die perfekte Mischung dar aus extrovertierter Virtuosität und einer Innerlichkeit, die tief berührt. Als zweiter Höhepunkt des Abends erklingt die «Sinfonie aus der Neuen Welt». Sie entstand während Dvořáks Amerika-Aufenthalt und ist die wohl mitreissendste romantischste Sinfonie überhaupt.

Piano, Harfe und Gesang

Mit dem Schweizer Pianisten Louis Schwizgebel ist eine absolute Ausnahmeerscheinung der jüngeren, weltweit konzertierenden Pianisten-Generation zu Gast. Harfen-König Xavier de Maistre ist nach seinem umjubelten Auftritt im letzten Jahr in der Kirche La Punt Chamues-ch in einem Solo-Abend zu erleben. Ein weiteres Highlight wird der lang ersehnte Auftritt des legendären sechsköpfigen, britischen A-capella-Ensembles «The King's Singers» sein. Die Mezzosopranistin Marina Viotti, jüngst mit dem Schweizer Grand Prix Musik ausgezeichnet, wird das Publikum, begleitet von Jan Schultsz an seinem historischem Flügel, mit virtuosen Rossini-Arien bezaubern.

Klassische Kammermusik vom Feinsten bieten das «Quartetto di Cremona» – es ist für das «Belcea Quartett» ins Programm nachgerückt, welches ihren Auftritt kurzfristig absagen musste – und das Trio Micha Afkham, Mate Bekavac und Péter Nagy, das Musik für die viel zu selten zu hörende Formation aus Viola, Klarinette und Klavier zur Aufführung bringt.

Newcomer auf dem Dorfplatz

An jungen Talenten gibt es das bereits preisgekrönte Ensemble für Alte Musik «Flor Galante» zu entdecken, das mit seinem Programm an den Hof Friedrichs des Grossen in Berlin einlädt, sowie das Duo Veriko Tchumburidze, Violine und Dmytro Choni, Klavier. Beide sind internationale Preisträger der Musikakademie Liechtenstein. Ein besonderes Vergnügen bietet schliesslich das hervorragende tschechische Blechbläser-Ensemble «Czech Brass», das in einem Gratiskonzert auf dem Silvaplaner Dorfplatz Evergreens der Filmmusik zum Besten gibt. Alle anderen Konzerte finden – der über 80-jährigen Festival-Tradition getreu – in Kirchen und Hotelsälen im ganzen Oberengadin statt (siehe Infobox).

Medienmitteilung Engadin Festival

Das Programm des Engadin Festivals

Samstag, 29. Juli, 19.30 Uhr Kongress- und Kulturzentrum Rondo, Pontresina: Eröffnungskonzert mit dem Cellisten Daniel Müller-Schott und dem Philharmonischen Orchester Pilsen, Dirigent Jan Schultsz. Montag, 31. Juli, 17.00 Uhr im Hotel Bernina 1856 in Samedan: Stars von morgen: internationale Preisträger aus der Musikakademie Liechtenstein mit Veriko Tchumburidze (Violine) und Dmytro Choni (Klavier). Sie spielen Werke von Ludwig van Beethoven, Robert Schumann, Johannes Brahms, Claude Debussy und Edvard Grieg.

Am Mittwoch, 2. August, singen um 17.00 Uhr in der Kirche San Luzi in Zuoz die «The King's Singers». Sie feiern «Tom & Will», die beiden grossen englischen Renaissance-Komponisten William Byrd und Thomas Weelkes und deren 400. Geburtstag. Am Donnerstag, 3. August, ist um 21.15 Uhr im Hotel Waldhaus Sils-Maria der Trio-Abend für Viola, Klarinette und Klavier mit Micha Afkham, Mate Bekavac, Péter Nagy zu hören. Sie spielen Wolfgang Amadeus Mozart und Robert Schumann. Am Freitag, 4. August, spielt um 17.00 Uhr auf dem Dorfplatz Silvaplana (bei schlechter Witterung in der Kirche Sta. Maria) die Czech Brass bei freiem Eintritt «Cinema Paradise», ein Programm von Verdi über «West Side Story» bis «Star Wars». Am Samstag, 5. August, ist um 20.30 Uhr im Hotel Laudinella in St. Moritz der Pianist Louis Schwizgebel mit Werken von Claude Debussy, Frédéric Chopin und Franz Schubert zu hören. Am Sonntag, 6. August, spielt um 17.00 Uhr in der Kirche San Andrea in La Punt Chamues-ch der französische Harfenist Xavier de Maistre Werke von Giovanni Pescetti, Francisco Tarrega, Manuel de Falla, Franz Liszt, Bedrich Smetana, Gabriel Fauré, Claude Debussy und Henriette Renié.

Am Dienstag, 8. August, sind um 20.30 Uhr in der Englischen Kirche St. Moritz Marina Viotti, Mezzosopran, und Jan Schultsz, Hammerflügel, mit einem Rossini-Abend zu hören. Am Mittwoch, 9. August, spielt um 17.30 Uhr in der Offene Kirche in Sils-Maria «Flor Galante», ein Ensemble für Alte Musik mit Lena Rademann (Violine/Viola), Irene Gonzalez Roldan (Cembalo), José Manuel Quadrado Sanchez (Oboe) und Martin Jantzen (Viola da gamba/Pardessus) «Divertissements – Carl Friedrich Abel zu Besuch am Berliner Hof» mit Musik von C.P.E. Bach, C.G. Krause, C.F. Abel, J.G. Graun und anderen.

Das Engadin Festival endet am Freitag, 11. August, um 17.00 Uhr in der Kirche San Gian in Celerina mit dem «Quartetto di Cremona», mit Cristiano Gualco (Violine), Paolo Andreoli (Violin), Simone Gramaglia (Viola) und Giovanni Scaglione (Cello) und Werken von Hugo Wolf, Maurice Ravel und Ludwig van Beethoven. (jd)

Weiterführende Informationen unter: www.engadinfestival.ch. Tickets erhältlich auf www.engadinfestival.ch, bei Tourist Information St. Moritz, Tourist Infostellen Engadin St. Moritz, Kulturhaus Bider & Tanner, Basel und allen bekannten Vorverkaufsstellen von Ticketcorner der Schweiz.